

Firnissen der Oelgemälde.

Das Firnissen von Oelgemälden hat den Zweck, das Bild vor schädlichen Einflüssen der Luft und Feuchtigkeit zu bewahren, ausserdem aber auch den Farben ihre ursprüngliche Frische wieder zu geben, wenn sie durch das Trocknen matt geworden sind. Ein Firnissüberzug gestattet auch, ein schmutzig oder staubig gewordenes Bild mit weniger Gefahr zu reinigen.

Ein Gemälde, das gefirnisst werden soll, muss vollkommen ausgetrocknet sein. Es ist eine alte Malerregel, ein Bild nicht vor einem Jahre zu firnissen.

Der Firniss muss vollkommen klar, farblos, nicht zu dickflüssig sein und sich leicht und flüssig auftragen. Nach dem Trocknen, welches in längstens 24 Stunden eintreten muss, darf er nicht klebrig sein oder Sprünge bekommen. Die anerkannt besten Firnisse sind Mastix-, Damar- und Copalfirniss. In neuerer Zeit verwendet man fast ausschliesslich Mastixfirniss, den man in allen Farbenhandlungen fertig erhält. Man kann sich Mastixfirniss auch leicht selbst bereiten. Man kauft in der Materialienhandlung reinen, guten Mastix in runden, durchscheinenden, farblosen Körnern. Diese Körner gibt man in eine Flasche und übergiesst sie mit beiläufig dem doppelten Quantum gereinigten, frischen Terpentins. Die Flasche stellt man an einen warmen Ort (nicht direct an's Feuer!), etwa in die Sonne oder in's Wasserbad, und lässt sie so lange stehen, bis sich der Mastix aufgelöst hat, was in wenigen Tagen der Fall ist. Etwaige Unreinigkeiten setzen sich zu Boden. Nun giesst

man den Firniss vorsichtig in kleinere Fläschchen ab, welche, gut verkorkt, beliebig lange aufbewahrt werden können.

Ehe ein Bild gefirnisst wird, muss es durch Waschen mit Schwamm und reinem Wasser gut von Staub und Schmutz gereinigt und wieder gut an der Luft — wo möglich in der Sonne — getrocknet werden. Das Firnissen selbst geschieht auf folgende Weise:

Man legt das Gemälde in einem möglichst staubfreien Raume bei verschlossenen Fenstern flach auf einen Tisch oder über Stühle. Dann schütte man den Firniss — mehr als man nöthig hat — in eine reine, flache Schale. In diese Schale taucht man einen breiten Borstpinsel (es gibt eigene Firnispsinsel, siehe Fig. 24), streicht ihn auf beiden Seiten am Rande der Schale ab, damit nicht zu viel Firniss in demselben

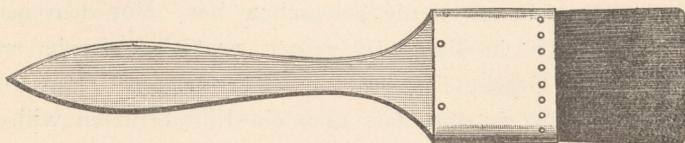


Fig. 24. Firnispsinsel, verkleinert.

bleibt. Nun setzt man den Pinsel oben links an und zieht einen Streifen herab, setzt daneben wieder einen solchen Streifen an und so fort, bis das ganze Gemälde gedeckt ist. Eine Hauptregel beim Firnissen ist die, den Pinsel immer nur nach einer Richtung zu führen. Hat man z. B. einen Streifen gezogen, der nicht ganz deckt, so dass ein nochmaliges Ueberstreichen nöthig ist, so setzt man unten angekommen ab und fährt von oben nochmals in derselben Richtung nach. Diese Arbeit muss mit einer gewissen Raschheit und in einem Zuge vollendet werden, denn der Firniss darf nicht während der Arbeit zu trocknen oder anzuziehen anfangen, sonst trägt er sich nicht gleichmässig auf. Es ist gut, die Arbeit von Zeit zu Zeit gegen das Licht zu betrachten, weil man am Glanze leicht erkennt, ob etwa eine Stelle ausgeblieben ist. Im Allgemeinen ist das

Firnissen durchaus nicht schwierig, am besten ist es aber, man sieht Jemandem, der es kann, einmal zu, um es zu lernen. Wenn man fertig ist, thut man gut, das Bild einen halben Tag liegen zu lassen, ohne den Raum mehr zu betreten (etwa über Nacht), damit kein Staub aufgewirbelt wird, denn dieser wird vom Firniss förmlich angezogen und haftet sofort. Nach dieser Zeit empfiehlt es sich, das Bild zwei bis drei Tage ruhig an einer Wand hängen zu lassen, damit der Firniss vollkommen aufdrocknet.

Ein Bild ein zweites Mal zu firnissen, ist wohl in den seltensten Fällen nothwendig. Es genügt überhaupt die dünnste Schicht Firniss und man darf durchaus nicht glauben, dass das Bild wie ein lackirter Gegenstand glänzen müsse. Den Pinsel reinigt man nach der Arbeit in Terpentin; es schadet nichts, wenn er nach dem Trocknen etwas steif wird, weil man ihn allenfalls zu wenig gewaschen hat. Vor dem neuerlichen Gebrauch in Terpentin gelegt, erhält er wieder seine ursprüngliche Geschmeidigkeit.

Oft kommt es vor, dass man ein Bild firnissen will, ehe es ein Jahr lang auszutrocknen Zeit hatte, beispielsweise, wenn ein Bild »eingeschlagen« ist und man es nicht in diesem Zustande in die Ausstellung geben will.

In diesem Falle bedient man sich des Eiweissfirnisses, der auf folgende Weise erzeugt und angewendet wird: Frisches Eiweiss (Eiklar) wird mit einem Kaffeelöffel voll Spiritus und einem geringen Zusatz von Kandiszucker (in Wasser gelöst) zu Schaum (Schnee) geschlagen. Mit einem Schwamm, der vorher befeuchtet und wieder abgetrocknet wird, nimmt man diesen Schaum auf und fährt damit über die ganze Oberfläche des Gemäldes, womöglich nur einmal über jede Stelle. In wenigen Minuten ist dieser Firniss trocken, zuweilen bleiben aber kleine Schaumblasen stehen, welche man nach dem Trocknen mit dem Finger wegwischt.

Solcher Firniss wirkt gewöhnlich so lange eine Ausstellung dauert, es ist aber gut, ihn sofort wegzuwaschen, wenn man

ihn nicht mehr bedarf, da er den Trocknungsprocess des Bildes nur aufhält. Zu diesem Zwecke wäscht man das Bild mit Schwamm und reinem Wasser ab. Es ist aber ja nicht zu versäumen und zu vergessen, den Eiweissfirniss abzuwaschen, bevor man das Bild definitiv firnisst.

In neuerer Zeit verwendet man auch vielfach den Spiritusfirniss »Nouveau vernis à tableaux N^o 3 et à retoucher la peinture à l'huile« von Soehnée frères in Paris. Diesen Firniss kann man viel früher anwenden als jeden anderen und beliebig mit Spiritus verdünnen. Man darf ihn aber ja nicht allzufrüh anwenden, weil der Spiritus leicht die Farben auflöst, wenn sie noch zu wenig trocken sind. Diesen Firniss braucht man nicht zu entfernen, wenn später der definitive darüber kommt.

Wird ein Bild zu früh gefirnisst, oder wird ein neuer Firniss über einen schon vorhandenen, der durch Regeneration wieder erweicht wurde, aufgetragen, so geschieht es manchmal, dass das Bild bläulich anläuft, manchmal blos in Folge verschiedener Temperaturverhältnisse, oder wenn es der Zugluft ausgesetzt ist. Diesem Uebelstande lässt sich leicht abhelfen, wenn man das Bild mit einem trockenen weichen Tuch vorsichtig abreibt. Hat sich der Firniss förmlich erhärtet, so kommt dieser Uebelstand nicht mehr vor.